

23 Dec. 1923

11011 R.H.B.

Meine lieben Freunde!

Wir werden in dieser Stunder herunterrufen den Segen der geistigen Mächte in deren Strömung wir uns befinden. Geloben werden wir ihnen, daß wir im Verantwortlichkeitsgefühl den guten geistigen Schöpfermächten gegenüber fortan uns nicht mehr trennen wollen von dieser gemeinsamen Arbeit, die in den nächsten Tagen hier zu begründen sein wird. Wir haben die Pflicht zu übernehmen, alles das, was durch den Segen der spirituellen Mächte in die äusseren Einrichtungen fließen will, umzugießen in menschlich Begreifbares. Und die zwei Kreise, die zentral hier von Dornach esoterisch zu wirken haben werden, indem sie nur Anthroposophie tun, sind:

Dr. Rudolf Steiner	als Vorsitzender
Frau Dr. Steiner	als Beisitzerin
Frau Dr. Wegman	als Schriftführerin

dann um diesen Kreis herum

Herr Steffen	als Vorsitzenden Stellvertreter
Fräulein Dr. Vreede	als Beisitzerin
und Dr. Wachsmuth	als Sekretär und gleichzeitig Schatzmeister.

Die vierte Persönlichkeit kann ich Ihnen noch nicht benennen, so daß wir vorerst sechs Vorstandsmitglieder haben werden.

Dieser Vorstand wird morgen vor die Generalversammlung oder Gründungsversammlung treten und sich in durchaus demokratischer Weise wählen lassen, obwohl damit keine "Wahl" im demokratischen Sinne gemacht sein kann und soll. Es wird vielmehr von mir die Frage an die versammelten Mitglieder gerichtet werden, ob sie dem zustimmen, daß ich diese genannten Vorstandsmitglieder - erst drei, dann nochmals drei - eigentlich sollten es schon vier sein - mir als Vorstandsmitglieder beigebe. Ich erkläre nichts anderes, als daß ich in Zukunft mit diesen Persönlichkeiten zusammenarbeiten kann und nicht mit anderen.

Nur so werden wir zu einem wirksamen Impuls kommen, der dann hier von Dornach wird auszugehen haben. Wir werden uns aber stets vor die Seelen zu stellen haben, daß ein solches Zentrum nur in der richtigen Weise wird wirken können, wenn jeder Einzelne, der hier betraut wird mit einer Führungsaufgabe, die Verpflichtung auch wirklich den geistigen Mächten gegenüber fühlt und übernimmt. Diese Verpflichtung wird nicht nur an den Einzelnen Forderungen stellen, die er vielleicht gar nicht erfüllen kann, sondern vor allem an den ganzen Vorstand in seiner Gesamtheit. Wenn dieser Einklang und Zusammenhalt nicht immer wieder und wiederum erneuert wird, dann wird der Zentralvorstand bald verfallen und es wäre wirklich besser gewesen, man hätte sich zu einer solchen ernstesten Verpflichtung nie zusammengefunden. Daher wird mit diesem dritten und letzten Versuch nochmals die Frage an Menschen gerichtet, ob eine Gruppe gewillt ist sich zu einer neuen geistigen Führerschaft zusammenzufinden, wo eben nicht der Impuls von einer Erdengemeinschaft ausgeht, die irgendetwas "begründen" will, sondern von der geistigen Welt her eine "Stiftung" inauguriert wird, der man sich in Verantwortung anzuschließen gedenkt. Dieses Anschließen an eine "Stiftung von der geistigen Welt her" kann etwas Großes für die gesamte Menschheit sein, aber es wird zum Verderbnis werden, wenn diejenigen, die für die Erdenentwicklung einen solchen Entschluß fassen, ihn später untreu werden.

Sollte dieser Versuch zum Anschluß an eine Stiftung und damit zum Anfang einer neuen geistigen Führerschaft auf der Erde wiederum fehlschlagen,

Dann wird niemand unter uns innerhalb des jetzigen Erdenlebens die Kraft nochmals finden, ein weiteres Mal einen solchen Entschluß zum Anschluß an eine Stiftung aus der geistigen Welt zu fassen.

Das bitte ich bis morgen in aller Verantwortung den Lebenden und Toten und den geistigen Mächten gegenüber zu bedenken.

Stets sind es Bilder gewesen, die dem Menschen vorgestellt wurden und aus denen er seine Kräfte schöpfen kann, die ihn im weiteren Tun zu Hilfe kommen. Diese Bilder dürfen nicht aufgefaßt werden als Symbole, sondern sie sind WAHRHEITEN.

Auch der Kreis der Drei und der weiteren Drei oder Vier soll für die anthroposophische Gesellschaft im allgemeinen als eine Wahrheit und nicht als ein Bild aufgefaßt werden. Die Kraft des Zentrums wird in dem Erlebnis liegen, daß jedes einzelne Vorstandsmitglied durch seine Zugehörigkeit zum Zentralvorstand in ein Verhältnis zur Wahrheit kommt. Und es wird jedes einzelne Vorstandsmitglied wissen, daß sein Verhältnis zur Wahrheit ein anderes war bevor er in diesen Kreis eintrat und nachher. Dieses Verhältnis zur Wahrheit wird erlebbar durch das Zusammengehörigkeitsgefühl, daß sich im Vorstand durch die Kraft des Einzelnen bildet. Diese Verantwortlichkeit der geistigen Welt und dem esoterischen Vorstand in esner Gesamtheit gegenüber kann der einzelne schulen, wenn er zu Hilfe nimmt die folgende Meditation, die uns stets lenken und leiten wird:

Bewußtsein erfülle mich,
Daß ich Tempel sein muß
Dem Welten-Schöpferwort.

Mein Auge lerne sehen in der Finsternis,
Mein Mund lerne sprechen in schweigender Ruhe,
Mein Herz lerne fühlen in Geistes Reine:

Ich sehe Sonnengeist und Mondenseele,
Ich spreche Gotteswort zu Erdenohren,
Ich fühle Geistesstrom im Menschenblut.

Ausgelöscht sind in mir persönliche Eitelkeit,
Ausgebrannt ist der persönliche Ehrgeiz,
Hinweggebannt sind die zornmütigen Impulse

durch meinen Willen.

Es wird der Blick nur auf das eigene Tun geleitet und die Kritik am Andern abgewendet.

Ich habe die ernste Verpflichtung übernommen
Ich bleibe ihr Treu und halte an ihr fest
Ich verlasse nie mehr den Kreis und vergesse nicht die Verpflichtung,

das muß die inner Einstellung des Einzelnen im Kreis sein und sein Verhältnis zu den anderen begründen.

Und ein anderes Bild möchte ich zur Hilfe an die Seite stellen, ein Bild, das seit Jahrtausenden aufbewahrt wird und das auch erst im Erlebnis seine Wahrheit enthüllt:

Im Beginne der Erdenentwicklung stieg einer der Lichtgeister oder Elohim aus dem Sonnenbereich in den Erden-Bereich und verband sich mit Eva, der Mutter des Lebendigen. Aus dieser Verbindung entstand Kain, der Erste der Erdenmenschen.

Darauf bildete ein anderer aus der Reihe der Elohim, Jahve oder Jehova, mit Adam und aus der Verbindung des Adam mit Eva entstand Abel, des Kain der Jüngere.

Die Ungleichheit der Abstammung von Kain und Abel (Geschlechtliche und ungeschlechtliche Abstammung) bewirkte die Rivalität zwischen Kain und Abel. Und Kain erschlug den Abel. - Abel war der Gerechte, Kain durch die geschlechtliche Abstammung, Kain durch die ungeschlechtliche Abstammung.

3- 11013

des Lebens in der geistigen Welt verlustig gegangen. Für Abel gab Jehova dem Elternpaar den Ersatzsohn Seth.

Von Kain und Seth stammen zwei Menschentypen ab. Die Nachkommen Seths konnten in besonderen (traumhaften) Bewußtseinszuständen in die geistige Welt schauen. Die Nachkommen des Kains waren dieses Schauens ganz verlustig gegangen. Sie mußten sich im Laufe der Generationen hindurch, durch allmähliche Ausbildung der menschlichen Erden-Kräfte zur Erringung der spirituellen Fähigkeiten hinauf arbeiten.

Einer der Nachkommen Abel- Seths war der weise Salomo. Er hatte sich die Gabe traumhaften Hellsehens noch ererbt, ja, hatte sie in einem besonderen Grade als Anlage mitbekommen. So kam es, daß seine Weisheit so weithin bewährt war, daß symbolisch von ihm berichtet wird, er habe auf einem Throne von Gold und Elfenbein gesessen. (Gold und Elfenbein: Symbole der Weisheit.)

Aus dem Kain-Geschlechte stammten Menschen, die sich im Laufe der Zeit immer mehr und mehr die Hinaufentwicklung der menschlichen Erdenkräfte angelegen sein ließen. Einer dieser Menschen war Lamech, der Bewahrer der TAO-Bücher, in wäachen, soweit dies durch Erdenkräfte möglich war, die Urweisheit wieder hergestellt war, so daß diese Bücher dem uneingeweihten Menschen unverständlich sind. Ein anderer Nachkomme der Kain-Menschheit ist Tubal-Kain, welcher in der Bearbeitung der Metalle es so weit brachte, ja, die Metalle kunstvoll zu Musikinstrumenten zu formen verstand. Und als Zeitgenosse Salomos lebte Hiram-Abiff, oder Adoniram aus dem Kaingeschlecht, der in seiner Kunst so weit gelangt war, daß diese unmittelbar an das Schauen der höheren Welten grenzte, eben noch eine dünne Wand gegen die Initiation für ihn zu durchbrechen war.

Der weise Salomo erdachte den Plan des Tempels, der in seinen Formteilen symbolisch die Menschheitsentwicklung zum Ausdruck bringen sollte. Durch seine Traumweisheit, konnte er die Gedanken dieses Tempels in allen Einzelheiten ersinnen, doch fehlte ihm die Kenntnis der Erdenkräfte zum wirklichen Bau, welche nur durch Ausbildung der Erdenkräfte im Kaingeschlecht zu erringen war. Es verband sich deshalb Salomo mit Hiram-Abiff. Dieser baute nun den die Menschheitsentwicklung symbolisch ausdrückenden Tempel.

Salomos Ruhm war gedungen bis zur Königin von Saba. Diese Bagab sich eines Tages an den Hof Salomos, um diesen zu ehelichen. Es wurden ihr alle Herrlichkeiten des salomonischen Hofes gezeigt, auch der gewaltige Tempel. - Sie konnte aus den Vorstellungen heraus, die sie bis dahin gewonnen hatte, nicht begreifen, wie ein Baumeister, der nur menschliche Kräfte zur Verfügung hatte, so etwas habe leisten können. Sie hatte ja nur erfahren, daß die Führer von Arbeitern durch den Besitz von atavistischen Kräften, genügende Scharen von Arbeitern hatten zusammenführen können, um die alten, gewältigen Bauten auszuführen. Sie verlangte den ihr seltsam merkwürdigen Baumeister zu sehen. Als er ihr begegnete, machte sein Auge sogleich einen tiefbedeutsamen Eindruck auf sie. Dann sollte er ihr zeigen, wie er durch bloße Menschenverabredung die Arbeiter führe. Er nahm seinen Hammer, bestieg einen Hügel, und auf ein Zeichen mit dem Hammer eilten große Scharen von Arbeitern herbei. Die Königin von Saba merkte, daß Menschen-Erden-Kräfte zu solcher Bedeutung sich entwickeln können.

Bald darauf erging sich die Königin mit ihrer Amme - Amme steht symbolisch für eine prophetische Person - vor den Toren der Stadt. Sie begegnete Hiram-Abiff. In dem Augenblick als die beiden Frauen den Baumeister erblickten, flog aus den Lüften der Vogel Had-Had auf den Arm der Königin von Saba. Die prophetische Amme deutete dieses dahin, daß die Königin von Saba nicht für Salomo, sondern für Hiram-Abiff bestimmt sei. Von diesem Augenblicke dachte die Königin nur mehr daran, wie sie das Verlöbniß mit Salomo lösen könne.

11014
Dr. Steiner bricht hier die Pempellegende ab und bittet nicht mehr weiter mitzuschreiben. Frau Finkh verläßt das Zimmer.

Dr. Steiner spricht noch über den Zusamengalt und daß es nicht möglich sei von einer Gruppe in die andere zu kommen, so lange die erste Gruppe mit Dreien besetzt ist. In der unteren Gruppe sei die Zuordnung zur ersteren gegeben. So sei für ihn keine Zuordnung zu finden gewesen.

Herr Steffen sei zugeordnet zu Frau Dr. Steiner. Fräulein Dr. Vreede zu Frau Dr. Wegman und Herr Dr. Wachsmuth stünde als Vierter allein, schon in der nächsten Gruppierung, daher sei ihm auch der Kassiererposten übertragen, oder der Sekretärposten nach oben hin.

Es wird vereinbart, daß man sich morgen noch vor der Versammlung trifft zur Ablegung des Gelöbnisses.
